

ist bisher nicht genügend geschehen. Besonders deutlich kam das *in* dem Diskussionsbeitrag eines APO-Sekretärs zum Ausdruck, der sagte, er habe nicht die nötige Unterstützung der Genossen seiner APO. Der Hauptmangel in der bisherigen Arbeit besteht darin, daß wir in der Grundorganisation nicht genügend die politischen Grundfragen behandelt haben. Solche Fragen wie das Kräfteverhältnis in der Welt, die Notwendigkeit des Abschlusses eines Friedensvertrages und die Umwandlung Westberlins in eine entmilitarisierte Freie Stadt und andere wichtige Probleme wurden nicht bis zur völligen Klarheit ausdiskutiert.

Die Folge ist, daß die Parteigruppen nicht auf der Höhe der Aufgaben stehen. Das zeigt sich auch in den APO-Mitgliederversammlungen. Der Zusammenhang zwischen den großen politischen Fragen und dem Produktionsaufgebot wird noch nicht von allen Genossen verstanden. Darum weichen sie oft vor Auseinandersetzungen mit den Kollegen zurück. Solange jedoch bei den Genossen keine volle Klarheit über die Grundfragen besteht, solange wird es uns auch nicht gelingen, die breiten Massen davon zu überzeugen und ihre Initiative voll zu entfalten. Dieses Versäumnis nachzuholen ist jetzt die wichtigste Aufgabe der gesamten Grundorganisation.

Die Parteileitung hat einen Plan ausgearbeitet für das organisierte Studium der Materialien des XXII. Parteitages. Daran nehmen alle Genossen teil. An Hand der Materialien des XXII. Parteitages wollen wir den politischen und ökonomischen Kampf des gesamten sozialistischen Lagers behandeln und daraus für unsere eigene Arbeit die Schlußfolgerungen ziehen.

\*

Den Schlußbemerkungen des stellvertretenden Parteisekretärs möchte die Redaktion noch etwas hinzu fügen. Zweifellos gibt es in der Grundorganisation Genossen, die sich unermüdlich für das Pro-

duktionsaufgebot einsetzen und die Reserven aufdecken. Und Reserven gibt es in diesem Betrieb genug. Eine, die wichtigste, ist noch nicht voll ausgeschöpft: Das ist die Kampfkraft der gesamten Grundorganisation.

Noch stehen nicht alle Parteimitglieder an der Spitze des Aufgebotes und leisten in den Gewerkschaftsgruppen eine vorbildliche Arbeit. Einige wenige Genossen versuchen, alles selbst zu machen.

Darauf weisen bestimmte Anzeichen hin. Ein APO-Sekretär, der am Gespräch teilnahm, schilderte, wie in seinem Bereich mit dem Produktionsaufgebot begonnen wurde. Aber nur er, der AGL-Vorsitzende und der Bereichsleiter organisierten allein das Beispiel der Brigade „Fritz Heckert“. Erst danach folgten die Parteigruppenversammlungen, um „den Genossen die Richtung zu geben“. Langsames Vorankommen und Fehler waren die Folgen, weil nicht von Anfang an die ganze Kraft der APO bzw. der Parteigruppen wirksam wurde. Jeder Genosse der Grundorganisation soll doch mithelfen, die Initiative der Werktätigen und die Massenkontrolle zu entfalten. Die Parteileitung muß sich bemühen, die gegenwärtig noch vorhandene ungleichmäßige Verteilung der Aufgaben auf die Genossen zu überwinden, um so den aktiven Kern der Parteimitglieder zu vergrößern. Alle Genossen entsprechend ihren Fähigkeiten in die praktische Parteiarbeit einzubeziehen, ist eine Hauptaufgabe jeder Leitung der Grundorganisationen. Das ist nur zu erreichen, wenn die Mitgliederversammlungen zu Foren der Parteierziehung werden, auf denen die Politik der Partei beraten und Beschlüsse zu ihrer Durchführung gefaßt werden. Im Mittelpunkt der Versammlungen müssen die Erfahrungen der besten Parteimitglieder in der politischen Massarbeit und bei der Erfüllung der Produktionspläne sowie die Kontrolle der Parteaufträge und der Verpflichtungen stehen.